

Theorie und Praxis der gemeinwirtschaftlichen Konzeption

– Eine Analyse am Beispiel gemeinwirtschaftlicher
Unternehmen –

von

Prof. Dr. Burkhardt Röper

unter Mitarbeit von

Dr. Lothar Berndt

Dipl.-Kfm. Jürgen Schmid

Dipl.-Kfm. Gerd Wassenberg



Verlag Otto Schwartz & Co., Göttingen

Inhaltsverzeichnis

<u>I. Teil</u>		Seite
	Einführung in die komplexe Problemstellung	1
1.1	Zum Vergleich von privatwirtschaftlichen und gemeinwirtschaftlichen Unternehmen	1
1.2	Sonderheiten der drei gemeinwirtschaftlichen Unternehmen	3
1.3	Zur gemeinwirtschaftlichen Konzeption	7
1.4	Zur ordnungspolitischen Bedeutung des Wettbewerbs gemeinwirtschaftlicher Unternehmen	10
1.5	Wirtschaftspolitische Konsequenzen	13
 <u>II. Teil</u>		
	Theorie der gemeinwirtschaftlichen Konzeption	15
2.1	Zur Vorgeschichte	15
2.1.1	Die Ansätze von Wagner, Schäffle und Sax	15
2.1.2	Der genossenschaftliche Ansatz	16
2.1.3	Die Ansätze von Rathenau, Moellendorf und Neurath	19
2.1.4	Der Ansatz von Naphtali	20
2.2	Die neue Konzeption gemeinwirtschaftlicher Unternehmen	21

III. Teil

	Gemeinwirtschaft aus der Sicht der Gewerkschaften	36
3.1	Vorbemerkungen	36
3.2	Gemeinwirtschaft und Gewerkschaftspolitik	41
3.3	Ziele und Funktionen der gemeinwirtschaftlichen Unternehmen	44
3.4	Zur paritätischen Mitbestimmung	48
3.5	Beschäftigungspolitische Möglichkeiten	51
3.6	Vorteilsregelungen für Gewerkschaftsmitglieder	52

IV. Teil

	Analyse des Marktverhaltens und der Marktergebnisse von drei gemeinwirtschaftlichen Unternehmen	
	Gerd Wassenberg: Die Bank für Gemeinwirtschaft	
	Lothar Berndt: Die Unternehmensgruppe Volksfürsorge	
	Jürgen Schmid: Die Unternehmensgruppe NEUE HEIMAT	56
4.1	Die Bank für Gemeinwirtschaft (BfG)	56
4.1.1	Vorbemerkungen und Vorgeschichte	56
4.1.2	Erfolge und Grenzen der Gruppe von sieben Gemeinwirtschaftsbanken	58
4.1.3	Die Fusion zur Bank für Gemeinwirtschaft	61
4.1.4	Die Stellung der BfG im Kreditgewerbe in der BR Deutschland	64
4.1.4.1	Gesetzliche Rahmenbedingungen	64
4.1.4.2	Die Einordnung der BfG in das deutsche Bankensystem	64
4.1.5	Ziele und Funktionen der BfG	67
4.1.5.1	Die Aufgaben der Bank	67

	Seite
4.1.5.2	Träger der Geschäftspolitik 69
4.1.6	Zur Entwicklung der Bilanzstruktur 69
4.1.7	Strukturelle Besonderheiten 71
4.1.8	Die BfG als Hausbank 72
4.1.9	Die Geschäftsbankenfunktion der BfG 74
4.1.10	Das Marktverhalten der BfG 77
4.1.10.1	Tätigkeiten im Bereich der Mißstands- bekämpfung - Pionierleistungen 77
4.1.10.2	Marktregulierende Wirkung durch preis- politisches Verhalten 81
4.1.11	Personal- und Tarifpolitik der BfG 85
4.1.12	Die Beteiligungspolitik der BfG 89
4.1.13	Die Bank für Sparanlagen und Vermögens- bildung 95
4.1.14	Internationale Kontakte 98
4.1.15	Das Publizitätsverhalten der BfG 99
4.1.16	Kooperationspolitik - Zusammenarbeit in Ausschüssen 101
4.1.17	Zusammenfassung 103
4.2	Die Unternehmensgruppe Volksfürsorge 105
4.2.1	Geschichte 105
4.2.2	Tätigkeitsbereiche und Geschäftspolitik der Unternehmensgruppe Volksfürsorge 111
4.2.2.1	Gesetzliche Rahmenbedingungen für die Aktivitäten der Unternehmensgruppe Volksfürsorge 111
4.2.2.2	Unternehmensziele, Marktverhalten und Tarifpolitik 113

4.2.2.3	Entwicklung und wirtschaftliche Aktivitäten einzelner Unternehmen der Volksfürsorge-Gruppe	118
4.2.2.3.1	Volksfürsorge Lebensversicherung AG	118
4.2.2.3.1.1	Bilanzentwicklung	118
4.2.2.3.1.2	Versicherungsbestände	119
4.2.2.3.1.3	Kapitalanlagen	125
4.2.2.3.1.4	Personalbestand und Außendienst- organisation	127
4.2.2.3.1.5	Soziales	128
4.2.2.3.1.6	Beitragsrückerstattung und Gewinn- verteilung	130
4.2.2.3.2	Volksfürsorge Deutsche Sachversiche- rung AG	131
4.2.2.3.2.1	Bilanzentwicklung	133
4.2.2.3.2.2	Versicherungsbestände	134
4.2.2.3.2.3	Kapitalanlagen	139
4.2.2.3.2.4	Personalbestand	139
4.2.2.3.2.5	Soziales	141
4.2.2.3.2.6	Beitragsrückerstattung und Gewinn- verteilung	141
4.2.2.3.3	Volksfürsorge Rechtsschutz-Versiche- rung AG	142
4.2.2.3.3.1	Bilanzentwicklung	142
4.2.2.3.3.2	Versicherungsbestände	143
4.2.2.3.3.3	Kapitalanlagen	144
4.2.2.3.3.4	Personal	145
4.2.2.3.4	Volksfürsorge Bausparkasse AG	145
4.2.2.3.4.1	Bilanzentwicklung	145
4.2.2.3.4.2	Vertragsbestand	146

	Seite
4.3.3.4.5.3	Soziales 146
4.2.2.3.4.4	Sonstiges 147
4.2.2.3.5	Hamburger Internationale Rückversicherung AG 147
4.2.2.3.5.1	Bilanzentwicklung 147
4.2.2.3.5.2	Versicherungsbestände 148
4.2.2.3.5.3	Kapitalanlagen 150
4.2.2.3.5.4	Personalbestand 150
4.2.2.3.5.5	Gewinnverteilung 150
4.2.2.4	Die Zusammenarbeit innerhalb der Unternehmen der Volksfürsorge-Gruppe 152
4.2.2.4.1	Führungsgremien 152
4.2.2.4.2	Werbung und Öffentlichkeitsarbeit 153
4.2.3	Volksfürsorge und Gemeinwirtschaft - Schlagwort oder Unternehmenskonzeption? 154
4.2.4	Zusammenfassung 161
4.3	Die Unternehmensgruppe NEUE HEIMAT 162
4.3.1	Die Entwicklung zur Unternehmensgruppe NEUE HEIMAT 162
4.3.2	Einordnung der Geschäftstätigkeit der NH in den Gesamtmarkt der BR Deutschland 170
4.3.2.1	Gesetzliche Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit 171
4.3.2.2	Die Position der Gewerkschaften zum Wohnungsbau und zur Wohnungspolitik 174
4.3.2.3	Die Zielkonzeption der Unternehmensgruppe NEUE HEIMAT 177
4.3.3	Die formale Unternehmensorganisation der Gruppe NH 180

4.3.3.1	Kapitaleigner und organisatorische Gliederung des gemeinnützigen Unternehmensbereichs	180
4.3.3.2	Kapitaleigner und organisatorischer Aufbau des gemeinwirtschaftlichen Städtebaubereichs	183
4.3.3.3	Organisatorisch - personelle Besonderheiten	185
4.3.4	Stellung der NH im Markt	186
4.3.4.1	Vorbemerkungen zur gemeinnützigen Wohnungswirtschaft	188
4.3.4.2	Die Stellung der NEUEN HEIMAT innerhalb der gemeinnützigen Wohnungswirtschaft	200
4.3.4.3	Marktleistungen und Marktergebnisse der NEUEN HEIMAT	206
4.3.4.3.1	Wohnungsbau und Wohnungsbewirtschaftung	206
4.3.4.3.2	Erweiterter Tätigkeitsbereich der gemeinnützigen Gesellschaften	213
4.3.4.3.3	Städtebauliche Aufgaben und Leistungen	214
4.3.4.3.4	Leistungen auf Spezialmärkten	216
4.3.4.3.5	Pionierleistungen	220
4.3.4.3.6	Bestands- und Umsatzentwicklung	223
4.3.4.3.7	Bilanzentwicklung	226
4.3.4.4	Personal und Soziales	229
4.3.4.5	Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	230
4.3.5	Zusammenfassung	231

V. Teil

	Gemeinwirtschaftliche Unternehmen als Ordnungsfaktor	232
5.1	Vorbemerkungen	232
5.2	Zum Wettbewerbsverhalten öffentlicher Unternehmen	234
5.3	Zum Wettbewerbsverhalten des genossen- schaftlichen Bereichs	237
5.4.	Zum Wettbewerbsverhalten der drei frei- gemeinwirtschaftlichen Unternehmen	241
5.5	Zur ordnungspolitischen Bedeutung der Wettbewerbsförderung der drei freige- meinwirtschaftlichen Unternehmen	246

VI. Teil

	Zusammenfassung und wirtschaftspoli- tische Konsequenzen	252
6.1	Zur Theorie der Gemeinwirtschaft und der freigemeinwirtschaftlichen Unternehmen	252
6.2	Zur Schwierigkeit einer wirtschaftspoli- tischen Aussage	255
6.3	Möglichkeiten der Erweiterung des ge- meinwirtschaftlichen, insbesondere des freigemeinwirtschaftlichen Bereichs	260

Anhang

	Ziele und Funktionen der gemeinwirt- schaftlichen Unternehmen	
--	--	--